

PROTOKOLL

STADTSPAZIERGANG VORST

DATUM 16.11.2019

UHRZEIT 10:00 Uhr

TREFFPUNKT Markt, Vorst

BETREUUNG Joachim Sterl, Nina Cors

**TEILNEH-
MENDE** ca. 25 Personen

BEGRÜSSUNG UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN Herr Sterl vom Büro post weltlers + partner begrüßt die Anwesenden zum Stadtteilspaziergang Vorst. Der Stadtteilspaziergang ist ein Beteiligungsformat für Bürgerinnen und Bürger, das im Rahmen des Erarbeitungsprozesses des Stadtentwicklungskonzeptes (STEK) Tönisvorst 2035 angeboten wird. Neben der Auftaktveranstaltung am 10. Oktober 2019, der Stichproben-Umfrage im Zeitraum Oktober/November 2019 und den laufenden Möglichkeiten zur Online-Beteiligung unter toenisvorst.heimatidee.de stellt der Stadtspaziergang einen weiteren Baustein zum Mitwirken während der Analysephase des Erarbeitungsprozesses zum STEK dar. In der darauffolgenden Konzeptphase wird es im Planungsprozess weitere Veranstaltungsangebote geben.

Im Rahmen des Stadtteilspaziergangs sollen zwölf Stationen erlaufen und an jeder Station Handlungsräume und Themen der Stadtentwicklung diskutiert werden. Nach Ablauf der vorgeschlagenen Route, von der unterwegs bei Bedarf auch abgewichen werden kann, besteht die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen in lockerer Atmosphäre weiter auszutauschen. Um die eigenen Anregungen und Ideen zu notieren, stehen den Teilnehmenden Klemmbretter mit Bewertungsbögen zur Verfügung.

1.) MARKT Hauptdiskussionspunkt am Markt ist das Thema Verkehr. Hierbei wird verstärkt über den *ruhenden Verkehr* diskutiert, welcher aus Sicht einiger Teilnehmenden das Bild des Platzes störe. In diesem Zusammenhang wird angemerkt, dass häufig außerhalb der designierten Stellplatzflächen geparkt werde. Dies wird u.a. auf die schlechte Beschilderung und die unauffällige Markierung der Parkplätze zurückgeführt. Ob

eine autofreie Gestaltung des gesamten Platzes erfolgen sollte, wird kontrovers diskutiert. So werden Parkplätze für Kirchgänger als erforderlich angesehen, jedoch können hier auch Alternativen im Umfeld der Kirche genutzt werden. So könne im Bereich hinter der Kirche das Stellplatzangebot erweitert werden und z.B. die existierende Schotterfläche als Parkplatz ausgebaut oder die bestehende Grünfläche als Stellplatz umfunktioniert werden. Dem steht der Vorschlag entgegen, die Freifläche als kleinen Park mit Bänken zu qualifizieren. Alternativ wird vorgeschlagen, ein Busangebot zu etablieren, welches Kirchgänger zur Messe hin und wieder zurück fahre. Ferner wird darauf hingewiesen, dass die »Gerkeswiese« offizieller Parkplatz für Veranstaltungen in Vorst sei. Dies müsse aber besser ausgeschildert werden und der Fußweg über das Schulgelände müsse offiziell ermöglicht und beleuchtet werden, um eine attraktive Anbindung an die Ortsmitte zu bieten.

Neben dem ruhenden Verkehr wird auch der fließende Verkehr in der Ortsmitte, welcher überwiegend als Durchgangsverkehr wahrgenommen wird, thematisiert. Dieser wird als zu schnell und zu viel empfunden. Vor diesem Hintergrund wurde angeregt, den Kirchplatz (in den Sommermonaten) gänzlich für den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu sperren, um die Aufenthaltsqualität und die Sicherheit zu erhöhen. Dies könne durch die Aufstellung von Blumenkübeln bzw. Pflanzbeeten temporär erfolgen, wobei jedoch gewährleistet bleiben müsse, dass im Notfall Feuerwehr und Rettungsdienste den Platz passieren können. Als Vision wird die Qualifizierung des Marktes zu einem »netten«, verkehrsfreien innerstädtischen Platz gesehen.

In diesem Zusammenhang wird auch die Schaffung von Sitzbänken, Fahrradabstellanlagen, Ladestationen für E-Bikes und einer dauerhaften Beleuchtung angeregt. Die Beleuchtung sollte mit sparsamen LED-Leuchtmitteln erfolgen. Zudem wird vorgeschlagen, die Pflanzbeete vor Ort für Projekte zum Anpflanzen von Gemüse zu nutzen (Urban Gardening).

Pflanzkübel und Pflanzbeete sind grundsätzlich auch ein Thema für den Radverkehr in Vorst. Hierbei wird gewünscht, die Standorte dieser im Hinblick auf die Sicherheit und Durchfahrbarkeit für Fahrradfahrer für den gesamten Stadtteil zu überdenken. Konkret werden Pflanzkübel im Umfeld der Kirche kritisiert. Diese sollen entfernt und durch einen ansprechenden (Altstadt-)Poller ersetzt werden.

Ansonsten wird die Gestaltung des Platzes positiv bewertet. Die bestehende Pflasterung, der Brunnen und die Bäume werden als Stärke hervorgehoben. Es wird vorgeschlagen, weitere Bäume und Blumen zu pflanzen und die Spielgeräte zu erneuern bzw. neue Spielmöglichkeiten zu schaffen. Dabei sei der Gestaltungsspielraum größer, wenn der Platz für den MIV gesperrt werde. Zudem wird eine Nutzung der bestehenden Telefonzelle als öffentlicher Bücherschrank angeregt.

2.) KUH-STRASSE Entlang der Kuhstraße wird der Zustand und die Pflege der Baumbeste kritisiert. Die Idee von Baumpatenschaften wird von den Teilnehmenden begrüßt. Zudem werden die Schaffung von Sitzgelegenheiten und weitere Anpflanzungen von Bäu-

men im Bereich der Straße angeregt. Darüber hinaus wird die Errichtung von Fahrradabstellanlagen sowie E-Bike- und E-Auto-Ladestationen an ausgewählten Standorten vorgeschlagen.

Auch für die Kuhstraße stellen der Durchgangsverkehr und der ruhende Verkehr vieldiskutierte Themen dar. Die Beschilderung der Parkplätze wird als unzureichend empfunden, da nicht eindeutig und direkt zu erkennen sei, wie das Parken geregelt werde. Darüber hinaus werde die Kuhstraße als Umgehung von Verkehrshindernissen auf der Hauptstraße (z.B. bei Rückstau durch Bus an Bushaltestelle) genutzt. Vor diesem Hintergrund wird angeregt, die Kuhstraße als Einbahnstraße zu gestalten. Zudem werden mehr Geschwindigkeitskontrollen (auch in anderen Bereichen des Siedlungsgebietes) gefordert, um eine Einhaltung der zulässigen Geschwindigkeit durchzusetzen.

3.) HAUPT-STRASSE Auch für die Hauptstraße stellt der Verkehr das zentrale Diskussionsthema dar. So wird eine verbesserte Querungshilfe im Einmündungsbereich der Kuhstraße gewünscht. Diskutiert werden die Anlage eines Zebrastreifens, dessen Sicherheit von einigen Teilnehmenden kritisch gesehen wird sowie eine Fußgängerampel. Diese solle jedoch nur dann auf Höhe der Einmündung der Kuhstraße installiert werden, wenn der Vorschlag der Einbahnstraßenregelung realisiert werde, da ansonsten der Umgehungsverkehr über die Kuhstraße aufgrund von Rückstauung der Ampel noch weiter zunehmen werde. Ansonsten müsse die Ampel weiter Richtung Ortsausgang verlegt werden.

Weiter wird über die Markierung der Radwege gesprochen. Diese sei in vielen Bereichen kontrastarm und kaum zu erkennen. Hier wird eine Verbesserung in Form einer klaren roten Markierung oder einem weißen Trennstreifen gewünscht. Auch die Beschilderung wird teilweise als unzureichend betitelt. Zudem wird angeregt, die Radwege auch in Kreuzungsbereichen deutlich zu markieren, um Autofahrer zu mehr Aufmerksamkeit zu bewegen.

Konkret wird vorgeschlagen, verschiedene Möglichkeiten zur Verkehrsreduzierung bzw. zur Entschleunigung zu testen.

4.) EDUARD-HEINKES-PLATZ Inwieweit der Eduard-Heinkes-Platz einen Eingang in die Ortsmitte von Vorst darstelle, wird kontrovers diskutiert. Zwar stelle der Platz für Fußgänger und Radfahrer eine Eingangssituation dar, für den Autoverkehr sei hier jedoch keine Einfahrt, weshalb sich nur ein optischer Einblick in die Ortsmitte ergebe.

Grundsätzlich wird bemängelt, dass der Platz nicht als solcher wahrgenommen werde und entsprechend auch keine Aufenthaltsfunktion besitze. Gestalterisch werden eine Begrünung der Platzsituation und die Schaffung von Sitzgelegenheiten angeregt. Konkret wird die Gestaltung einer »grünen Ecke« vorgeschlagen, welche durch begrünte Stellwände in Richtung Hauptstraße abgeschirmt werden solle. Allerdings solle bei der Platzgestaltung berücksichtigt werden, dass das auf dem Platz

geplante Denkmal von der Hauptstraße sichtbar und die Eingangssituation als solche erhalten bleibe.

Die Stellplätze, welche auf der Platzfläche angeordnet sind, werden von den Teilnehmenden als erforderlich für die Anwohner und als nicht störend empfunden. Die als Abgrenzung zur Hauptstraße errichteten Pflanzkübel werden kritisiert, da sie für den Radverkehr eine Barriere darstellen. Zur Verbesserung der Durchfahrtsmöglichkeit des Radverkehrs solle kurzfristig der Abstand der Pflanzkübel erweitert oder einer der Kübel gänzlich entfernt werden.

Der Container zur Grundwassermessung wird als störend empfunden. Hier solle die Dauer der Nutzung sowie die Möglichkeit einer Versetzung geklärt werden. Sollte der Container längerfristig an dieser Stelle erforderlich sein, wird eine Attraktivierung (Begrünung o.ä.) der Anlage gewünscht.

- 5.) CLEVEN-STRAÙE** In der Clevenstraße stellt die Nutzung der Erdgeschosszonen das Hauptdiskussionsthema dar. Aktuell stehen mehrere Ladenlokale leer. Um die Innenstadt zu beleben und Trading-Down-Effekte zu vermeiden, wird eine Umnutzung zu Wohnzwecken vorgeschlagen.

In Bezug auf den öffentlichen Raum wird – ebenso wie beim Eduard-Heinke-Platz – die Anordnung von Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsmöglichkeiten angeregt. Inwieweit Stellplätze im Straßenraum erforderlich seien oder nicht, wird kontrovers diskutiert.

Des Weiteren wird über die Auswirkungen von Werbeanlagen gesprochen, die das Stadtbild teilweise negativ beeinflussen würden. Daher wird angeregt zu prüfen, ob die bestehende Gestaltungssatzung eine Rückbauverpflichtung enthalte.

- 6.) SEULEN-STRAÙE** Für die Seulenstraße wird angeregt, offizielle Parkplätze vor dem Gebäude der Sparkasse zu schaffen. In diesem Bereich werde bereits regelmäßig inoffiziell geparkt.
-

- 7.) HAUS BREMPT** Die geplante Wohnbebauung im Umfeld von Haus Brempt wird durch die Teilnehmenden unterschiedlich bewertet. Einerseits wird kritisiert, dass die Sichtbarkeit des Baudenkmals durch eine Bebauung eingeschränkt werde, wobei bei der Planung Sichtachsen berücksichtigt wurden. Andererseits führe die Planung im Vergleich zum Ist-Zustand zu einer Aufwertung des Bereiches und wird daher positiv bewertet.
-

- 8.) KNIEBELER PARK** Der Kniebeler Park wird von den Teilnehmenden als attraktiver Grünraum bewertet. Die neuen Spielgeräte und die Gestaltung werden positiv hervorgehoben. Allerdings hielten sich dort in den Abendstunden regelmäßig Jugendliche und Erwachsene auf, was als störend für die Kinder empfunden wird und das Sicherheitsgefühl mindere. Vor diesem Hintergrund wird einerseits mehr Beleuchtung bspw. in Form von Strahlern in den Bäumen angeregt, andererseits müssen alternative Aufenthaltsorte für Jugendliche und Erwachsene in Vorst geschaffen werden. Hier wird die Errichtung
-

von Boulebahnen vorgeschlagen und die geplante Entwicklung von Angeboten für Jugendliche an der Gerkeswiese positiv hervorgehoben.

Zudem wird die Aufstellung von Sitzgelegenheiten und Mülleimern gewünscht.

- 9.) SCHLUFF-TRASSE** Entlang der Schlufftrasse werden der Fahrbahnbelag und die Beleuchtung kritisiert. Die Trasse ist allerdings bereits Bestandteil des Radwegekonzeptes des Kreis Viersen und wird somit sukzessive erneuert. Auch sollen vermehrt Abfalleimer und Bänke entlang des Weges aufgestellt werden.

Darüber hinaus werden die Kreuzungssituationen mit Straßen thematisiert. Hier befinden sich Umlaufgitter, welche – aufgrund des geringen Abstands – Radfahrer zum Bremsen bzw. Absteigen nötigen. Es wird angeregt, den Abstand der Umlaufgitter zu erweitern, um der Nutzung der Trasse auch durch Lastenfahräder oder Räder mit Anhängern gerecht zu werden. Auch wird über eine Vorfahrtsregelung für Radfahrer an diesen Knotenpunkten nachgedacht, indem der Autoverkehr per Stopp-Schild dem Radverkehr Vorfahrt gewähren muss. In diesem Zusammenhang wird zudem eine verbesserte Markierung von Fahrradwegen in Kreuzungsbereichen thematisiert. Konkret solle die Radwegführung als ein die Straße querender, roter Streifen über die Fahrbahn geführt werden.

- 10.) KLEIGARTENVEREIN HEINKESFELD** In Bezug auf den Kleingartenverein Heinkesfeld wird vorgeschlagen, den dort befindlichen Spielplatz stärker zu bewerben. Nur wenigen Personen sei bewusst, dass es sich hierbei um einen öffentlichen Spielplatz handle. Auch könne der Spielplatz als Generationen-Spielplatz ausgebaut werden, um unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen ein Spiel- und Bewegungsangebot zu bieten.

An der Kempener Straße wird über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gesprochen. Es wird kritisiert, dass in Vorst jüngst zwei Haltestellen (u.a. an der Kempener Straße) aus dem Fahrplannetz gestrichen wurden. Es wird Unverständnis geäußert, da die Haltestellen baulich vorhanden seien. Grundsätzlich wird das ÖPNV-Angebot in Vorst als mangelhaft bewertet. Hier liege das Problem allerdings nicht auf städtischer Seite, sondern müsse auf Kreisebene gelöst werden.

In diesem Zusammenhang wird der Bürgerbus thematisiert, der seit einigen Jahren nicht mehr in Vorst verkehrt. Grund hierfür sei die zum damaligen Zeitpunkt geringe Nachfrage an Fahrten in Richtung St. Tönis gewesen. Daher wird vorgeschlagen, einen Bürgerbus für Vorst zu etablieren, der nicht nach St. Tönis, sondern zum Bahnhof in Anrath fahren solle, um hier Anschluss an den Bahnverkehr zu bieten.

- SONSTIGE ANREGUNGEN** Im Bereich der Oedter Straße solle eine Querungshilfe entstehen. Zudem solle die Straße einen Radweg erhalten.

Die Toilettenanlagen an der Gerkeswiese seien sanierungsbedürftig. Aktuell werde die Gerkeswiese vorwiegend als Lkw-Stellplatz genutzt. Hier sollen Alternativen bzw. Ausweichmöglichkeiten andernorts geschaffen werden. Darüber hinaus solle die Stromversorgung für den Bereich der Gerkeswiese für Großveranstaltungen erneuert werden.

DATUM Dortmund, den 21. November 2019

VERFASSER Nina Cors

post welters + partner mbB
